

FREIMAUERLOGE LUZERN

## Zur Geschichte der Freimaurerei

### Mittelalterliche Bauhütten

Die Freimaurerei stammt von den mittelalterlichen Bauhütten ab. Bauhütten waren Zunftgesellschaften der Steinmetze, in denen das alte Brauchtum gepflegt und das Fachwissen nach aussen abgeschirmt wurde. Die Fachkenntnisse, vor allem das Wissen um die Geometrie, liessen aus den Steinmetzen eine verschworene Gemeinschaft werden. Eigene ritualisierte Sitten und Gebräuche wurden entwickelt und Geheimnisse vor Uneingeweihten durch spezielle Erkennungszeichen (Passwort, Griff, Notruf, Zwierede) und Symbole geschützt.

Grundlagen für das spekulative Maurertum, das in die Bauhütten der Werkmaurer Eingang fand, waren das mathematische Wissen um harmonische Bauten als Sinnbild der göttlichen und weltlichen Ordnung, sowie ein weihelvolles Ritual, dessen Gehalt der Vieldeutigkeit der Symbole in nichts nachstand.

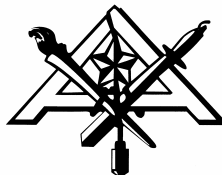
### Die erste Grossloge in London 1717

In England wandelten sich im 17. Jahrhundert die «lodges» genannten Bauhütten entscheidend. Angezogen von deren gutem Ruf und von der berufsständisch begründeten und bewährten Abgeschlossenheit und Verschwiegenheit, liessen sich immer mehr Berufsfremde in den «lodges» als «accepted» aufnehmen. Als mit dem Abschluss des Wiederaufbaus von London nach dem verheerenden Brand von 1666 viele Werkmaurer wegen Arbeitsmangel die Stadt verliessen, gewannen die «accepted masons» in den «lodges» die Oberhand. Aus den operativen Bauhütten hatten sich geistige Zusammenschlüsse entwickelt.

1717 schlossen sich vier Londoner Logen zu einer Grossloge zusammen. Diese ist seither Mutterloge aller regulären Freimaurerlogen.

### Die Alten Pflichten von 1723

Im Auftrag der 1717 gegründeten Londoner Grossloge wurde von Dr. James Anderson, Prediger der schottischen Presbyterianer in London, eine Verfassung ausgearbeitet und am 17. Januar 1723 vom Grossmeister und den Vertretern von zwanzig Logen genehmigt und veröffentlicht.



## FREIMAUERLOGE LUZERN

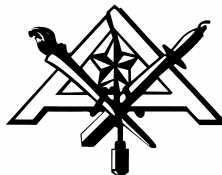
Die «Constitutions of the Free-Masons» wurden aus den alten Dokumenten verschiedener Logen zusammengesetzt. Sie sind eine Sammlung von Grundsätzen, Vorschriften, Verfahrensweisen, Legenden und Ritualgut.

Wichtigster Teil der Konstitution sind die Alten Pflichten, die heute noch als die verpflichtende Grundlage der Freimaurerei gelten. Ihre Kernaussagen in Stichworten:

- Die Freimaurerei ist eine bruderschaftliche Vereinigung von Männern, die nicht mehr mit Spitzhammer und Meissel arbeiten.
- Nur ein freier Mann von gutem Ruf kann Freimaurer werden. Er hat dem Sittengesetz zu gehorchen.
- Der Freimaurer ist kein Gottesleugner.
- Der Freimaurer ist zur Beachtung der Gesetze seines Vaterlandes verpflichtet. Er hat zur Erhaltung des inneren Friedens in Wort, Schrift und Tat nach Kräften beizutragen.
- Untereinander nennen sich die Mitglieder Bruder.
- Ist ein Bruder bedürftig, so sollen ihm die andern Brüder helfen oder ihn zur Selbsthilfe anleiten.
- Die Freimaurer haben an den Werktagen redlich zu arbeiten, damit sie an den Festtagen in Ehren leben können.

### **Die Anfänge der Freimaurerei in der Schweiz**

Die moderne Freimaurerei nahm im Jahre 1717 mit der Vereinigung von vier Logen zur Londoner Grossloge ihren Anfang. In den folgenden zwanzig Jahren breitete sie sich in ganz Europa aus. In die Schweiz kam die Freimaurerei durch den schottischen Freimaurer Georges Hamilton, der in Genf 1736 die erste Loge gründete. 1739 entstand in Lausanne, durch Engländer gegründet, eine weitere Loge. Aus diesen Anfängen entwickelten sich bis 1844 über dreissig Logen, die nach verschiedenen Systemen arbeiteten. Wohl gab es Zusammenschlüsse von Logen in der Romandie und seit 1822 sogar eine «Grande Loge Suisse», der aber weder Zürich noch Basel angehörten. Es bedurfte jahrelanger Verhandlungen, bis 1844 die Schweizerische Grossloge «Alpina» gegründet werden konnte. Heute zählt die Schweizerische Grossloge Alpina insgesamt 78 Logen mit gegen 4000 Mitgliedern.



FREIMAUERLOGE LUZERN

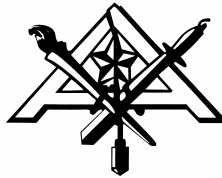
## **Die ersten Freimaurer im Kanton Luzern**

Die ersten Luzerner Freimaurer waren Offiziere, die im 18. Jahrhundert im Ausland eine andere Weltanschauung gewonnen hatten, aber ihr Geheimnis der Zugehörigkeit zu einer Freimaurerloge in der Heimat ängstlich hüteten. Die eigentliche Entstehung der Luzerner Freimaurerloge hat ihren Ursprung in St. Urban. Der Dominikanerpate Ludwig Rudolf Meyer von Schauensee, der damalige Kanzler und Verwalter des Vermögens und der ausgedehnten Güter des dortigen Klosters, wurde 1840 im Alter von 34 Jahren in die Berner Loge «Zur Hoffnung» aufgenommen. Keiner seiner Klosterbrüder hatte eine Ahnung, dass L. R. Meyer Freimaurer war, denn zum gelegentlichen Besuch der Loge in Bern benützte er seine Inspektionsreisen. Nach Aufhebung des Klosters St. Urban 1848 trat L. R. Meyer ins Privatleben zurück, doch anstatt in Ruhe seine Pension zu geniessen, initiierte er die Gründung der luzernischen Spar- und Leihkasse, der heutigen Luzerner Kantonalbank. Die Brüder L. R. Meyer und Josef Graber von Grossdietwil, Lehrer und Organist von St. Urban, trafen sich wohl hin und wieder mit anderen Brüdern aus dem Kanton Luzern und unterhielten sich über die politischen Zeiten oder berieten über einen engeren Zusammenschluss der Luzerner Brüder. Es fanden sich nun schon ziemlich regelmässig die wenigen Luzerner Maurer zusammen. Der Bruderkreis begann sich zu erweitern und 1850 gründeten sie im Gasthof «Wildenmann» zu Luzern eine freimaurerische Konferenz. Die Zusammenkünfte wurden im Luzerner Tagblatt als «Mittwoch-Gesellschaft» angekündigt.

Von 1864 bis 1900 blieb der «Wildenmann» in Luzern Konferenzlokal. Schon bald wurde der Wunsch nach einer eigenen Loge laut. Die Gründung wurde aber immer wieder hinausgeschoben, da man der Auffassung war, die Bruderschaft sei noch nicht stark genug. 1895 nahm die Konferenz den Namen «Fiat Lux» (Es werde Licht) an. Der Name der kommenden Loge war gefunden.

## **Die Gründung der Freimaurerloge Luzern**

Am 20. Januar 1904 unterzeichneten 44 Brüder der Konferenz Luzern die kalligraphisch meisterhaft ausgeführte Gründungsurkunde, welche die bisherige freimaurerische Konferenz innert einem Jahr in eine eigentliche reguläre Freimaurerloge umwandelte. Erster Meister vom Stuhl war Ernst Ducloux, städtischer Schuldirektor. Noch im Gründungsjahr wurde eine Witwen-, Waisen- und Hilfskasse der Loge beschlossen. Im Jahre 1910 konnte das eigene Logengebäude an der Murbacherstrasse bezogen werden. Zuvor war der Tempel provisorisch im Hotel Europe untergebracht.



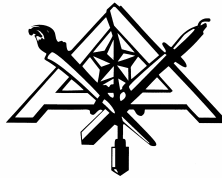
FREIMAURERLOGE LUZERN

## **Was tun die Freimaurer?**

Freimaurer setzen sich ein für Toleranz, Gerechtigkeit, Gleichheit, Solidarität, Humanismus, Fortschritt und Ausbildung. In der Regel treten sie nicht als Gruppe auf. Sie appellieren nicht an andere, den Staat oder die Gesellschaft, sondern grundsätzlich nur an sich selbst. Die Freimaurer geben ihren Mitgliedern keine Ziele vor, sondern überlassen es jedem selbst, seine Ziele, an die er sich halten will, selbst zu definieren. Freimaurer glauben an das Gute im Menschen - daher ihr Engagement für gemeinnützige Zwecke. Ausserdem glauben sie an ein höheres Wesen, das sie Allmächtigen Baumeister aller Welten nennen, das ihr Handeln zwar nicht bestimmt, aber beeinflusst. Neben dem Glauben an diesen nicht konkretisierten Allmächtigen Baumeister aller Welten behält jeder Freimaurer, ob Christ, Jude, Moslem oder Hindu, seinen Glauben bei. Diese Gleichbehandlung aller Religionen war einer der Gründe, weshalb die katholische Kirche die Freimaurerei als ketzerisch bezeichnete, was zu verschiedenen Verurteilungen führte. Die Freimaurerei arbeitet mit Symbolen. Ihre wichtigsten Symbole sind mit dem Winkelmass, dem Zirkel, der Wasserwaage und dem Lot verständlicherweise in der Welt der Baumeister zu finden. Das Winkelmass ist ein Symbol für die gerade Ausrichtung, die Gerechtigkeit. Der Zirkel steht für die Nächstenliebe, da er in seinem Kreis alles vereint. Die Wasserwaage symbolisiert die Gleichheit aller Menschen und das Lot das unablässige Forschen nach der Wahrheit.

## **Die Freimaurerei heute**

Heute gehören weltweit rund vier Millionen Menschen auf der ganzen Welt den etwa 40'000 Logen an. In den USA leben die meisten Freimaurer. Was viele nicht wissen: Mehr als die Hälfte aller US-Präsidenten waren Freimaurer. Die Freimaurerei ist keine Kirche und kann auch keineswegs als Sekte bezeichnet werden, da ihr viele Merkmale dazu fehlen, u.a. nämlich das Vorschreiben genauer Verhaltensregeln, welche die Mitglieder einhalten müssen. Die Freimaurerei ist nicht auf Ziele in der Zukunft ausgerichtet, sondern auf das Leben im Hier und Jetzt. Sie ist eine Gesinnungsgemeinschaft, ein Lebensstil, ein Verein, in dem sich Männer mit gleichen Idealen treffen, um zu diskutieren. In der heutigen Zeit der Hektik, des Egoismus und der Selbstsucht ist sie ein stiller Ort des Nachdenkens, des menschlichen Handelns und der Toleranz.



FREIMAURERLOGE LUZERN

### **Was leisteten die Luzerner Freimaurer?**

In den ersten 25 Jahren wurden durch die Mitglieder der Luzerner Freimaurerloge eine Reihe humanitärer und karitativer Werke geschaffen: das Brockenhaus, das Blindenheim in Horw, das Städtische Altersasyl, die Suppenanstalt, der Verein für Krankenpflege, die Lese- und Wärmestube, das Luzerner Lungensanatorium und die «Freie Vereinigung Gleichgesinnter». Die Freimaurer waren es auch, die die Grundsteine zum Feuerbestattungs- und Samariterverein legten.

### **Wie wird man Freimaurer?**

Um die Mitgliedschaft in dieser Brüderschaft können sich Männer bewerben, die unter ihresgleichen geachtet sind und in ihren Entschlüssen nicht beeinflusst werden. Bevor man aber in den Bund aufgenommen wird, werden vorsichtig die Beweggründe, die Lebenserfahrung, der Charakter, das Handeln und die seelische Empfänglichkeit geprüft. Männer, die nicht bereit sind, an sich selbst zu arbeiten, eignen sich nicht als Freimaurer. Jeder muss jedoch seinen Weg zum Freimaurer-Bund selbst finden, die Freimaurer betreiben keine Mitgliederwerbung.